



# KÖPFCHEN STATT KOHLE!

## Klimaschutz fängt in der Schule an

Zu Hause achten die Familien meist gut darauf, dass die Heizung nicht unnütz bullert und Wärme nicht etwa durch undichte Fenster entweicht. Denn Energieverschwendung kostet Geld! Wer aber achtet in Schulen und öffentlichen Gebäuden darauf, ob Heizungen optimal laufen, Fenster dicht sind oder wann „dicke Luft“ im Klassenzimmer bedenklich wird? Das können Schüler selbst. Das zeigt ein Projektteam der Stratum GmbH unter Leitung von Inga Jacobsen und Richard Häusler. Mit vielen Fachleuten betreuen sie seit 2010 im Bezirk Pankow das Projekt „Köpfchen statt Kohle“. Gefördert vom Bezirksamt sind 15 Grundschulen und zwei Oberschulen dabei. Im Herbst 2017 wurde das Projekt mit dem „Handelsblatt Energie Award“ ausgezeichnet. KIEK MAL erkundigte sich bei Richard Häusler nach dem Weg zum Erfolg:

### Wie kam es zu diesem Schulprojekt?

2010 haben wir eine Ausschreibung gewonnen und die Chance genutzt. Das Projekt bekam von uns mit „Köpfchen statt Kohle“ einen guten Namen, um es bekannt zu machen. Alle Beteiligten wurden schon früh in einem Projektbeirat einbezogen, der schnelle Entscheidungen möglich macht. Wir berichten sehr viel über unsere Arbeit an den Schulen und unsere eigene Projektwebsite zeigt stets, was bei uns läuft.

### Was verhalf noch zum Erfolg?

Wir haben einen guten Sachmittelerat bekommen. Mit dem Geld können wir nach Bedarf Messtechnik und andere Materialien beschaffen. Damit bleibt es nicht bei Theorie und Belehrungen, sondern die Schüler klären Situationen selber auf mit Wärmebildkameras, Temperaturmessgeräten und Datenblockern und werten die Ergebnisse aus. Dazu haben wir ein Arbeitsbuch geschrieben und es gibt anspruchsvolle Prüfungen für 10 bis 15 junge Energiemanager pro Schule.

### Wie konnten sie die Schüler für „Köpfchen statt Kohle“ begeistern?

Die jungen Energiemanager an 12 Pankower Schulen mit zentraler Einzelraumsteuerung passen jetzt per Computer die Zeiten, in denen geheizt wird, an den Stundenplan an. Sie kontrollieren die Temperaturen in den Klassenräumen, suchen



nach defekten Ventilen oder anderen Störungen. Außerdem bekommen sie Hinweise von Lehrern, wenn ein Klassenraum zu kalt oder zu warm ist. Dass die Einzelraumsteuerung in die Hände der Schüler gehört, davon mussten wir die Verwaltung aber erst überzeugen.

### Welche Herausforderungen gibt es noch?

Die Schüler erleben im Projekt viele technische Probleme oder



zum richtigen Lüften und bezieht die ganze Schule mit ein.

### Wie gelangen Kinder zu „Köpfchen statt Kohle“?

Es gibt da kein festes Schema. In manchen Schulen bewerben sich Schüler direkt für unser Projekt. Anderswo läuft „Köpfchen statt Kohle“ als gewählter Profilkurs oder als Angebot im Hortbereich.

### Welche Schulen sind im Projekt besonders aktiv?

Einige sind sehr kontinuierlich dabei, darunter die Schule am Falkplatz, die auch Umweltschule ist, die Grundschule unter den Bäumen, das Robert-Havemann-Gymnasium oder auch die Carl-Human-Grundschule, wo das Projekt im Lebenskundeunterricht läuft.

### Können noch weitere Schulen mitmachen?

Ja, es wird noch für weitere Schulen die Chance geben. Das Projekt läuft jetzt auch an einer Grundschule in Lichtenberg. Dort sollen bald weitere folgen.

**KIEK MAL wünscht weiterhin viel Erfolg bei diesem wichtigen Projekt!**